

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 21 (1982)

Heft: 3: Grünplanung / Freiraumplanung = Planification végétale / planification spatiale = Verdure planning / open-space planning

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erosionsschutz mit Jutegeweben

Die Verwendung von Jutegeweben zum Schutz von frisch humusierten Böschungen im Wasserbau

von Ch. Göldi und F. Bieler

Um das Abschwemmen von Humus zu verhindern, ist ein Schutz der frisch humusierten Böschungen sehr erwünscht.

Er kann an der Oberfläche durch irgendwelche netzartige Materialien abgedeckt werden, die im Untergrund verankert werden müssen. Dabei ist darauf zu achten, dass genügend Licht durchdringt, damit die Grasamen aufgehen und die erwünschte starke Grasnarbe bilden können.

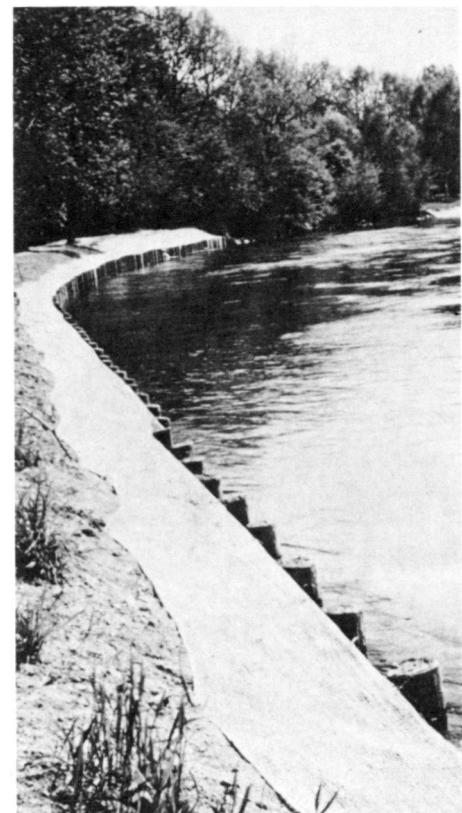
Die Verwendung von Jute zur Übernahme der erforderlichen Schutzfunktion ist in vielen Fällen ideal. Die Jute ist eine Naturfaser, die vorerst als Schutz eingesetzt werden kann, nach Erfüllung der Aufgabe verrottet und dann als Dünger den Graswuchs fördert. Es bilden sich keine Rückstände wie bei der Verwendung von Kunststoff. Im Rahmen eines Versuches wurde seit dem Frühjahr 1980 bei verschiedenen Bachausbauten im Kanton Zürich zum Schutz der frisch humusierten Böschungen ein grobmaschiges Jutegewebe verwendet. Die damit gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv.

Das verwendete Jutegeflecht weist eine Maschenweite von 1 bis 4 cm auf und wiegt pro Quadratmeter etwa 500 Gramm. Das Gewebe wird im Handel als JU 48 «Soil-Saver»-Jutegewebe bezeichnet. Es ist darauf zu achten, dass die einzelnen Längs- und Querfäden eine gleichmässige Dicke aufweisen.

Jute als befristeter Erosionsschutz wurde im Kanton Zürich mit Erfolg angewendet im Tössatal.

Bei der Verlegung eines kleinen Baches wurde zum Schutz des neuen Gerinnes von 350 m Länge die frisch humusierte Böschung bis zur Niederwasserrinne mit zwei Bahnen (Breite je 1,22 m) geschützt. Das Gewebe wurde mit Rundholzpfählen (1 Pfahl/m²) befestigt. Im Juni wurde der Grasamen nachträglich eingebracht und im Oktober wurden Büsche und Bäume angepflanzt. Die Grasnarbe entwickelte sich zufriedenstellend.

Ferner wurden an der Reuss und an der Töss verschiedene Ufermauern mit Pfählen und Weidenfaschinen repariert, die Stellen mit humushaltigem Material hinterfüllt und mit Jutegewebe abgedeckt. Durch das Gewebe wurden Weidenstecklinge geschlagen und anschliessend ange-



sät. Die Schutzwirkung des Jutegewebes war bemerkenswert. Die Ausspülung des relativ feinen Materials durch Überflutungen konnte fast überall verhindert werden. Die Entwicklung der Grasnarbe sowie der Weidenstecklinge war gewährleistet. Einzelne leichte Ausschwemmungen an der Töss infolge der lang andauernden Mittelwasser mussten in Kauf genommen werden.

Zu den erwähnten Vorzügen ist noch zu ergänzen, dass für die Verlegung des Gewebes jeweils keine Feinplanie erforderlich ist, die Entwicklung der gesetzten Hecken durch die Jutegewebe nicht gehemmt wird, da die einzelnen Jutestränge gegeneinander verschiebbar sind, und spätere Mäharbeiten durch die Jute kaum beeinträchtigt werden.

Bei der Verwendung von Jute-Erosionsschutznetzen ist besonders darauf zu achten, dass

- seitlich gesehen die untere Matte die höherliegende überlappt (etwa 20 cm);
- in Fließrichtung gesehen, die obere die nachfolgende Matte überlappt (etwa 100 cm);
- die Befestigungspfähle (Rundholz- oder Dachlattenpfähle mit einer Länge von etwa

40 cm) nach Verlegen der Matte eingeschlagen werden (im Überschwemmungsbereich 1 Pfahl/m² sonst 1 Pfahl/1,5–2 m²), Endbereich entsprechend dichter;

- die Matte nicht gespannt, sondern satt auf die Humusschicht gelegt wird;
- die Ballen trocken geliefert und vor der Verwendung im Magazin und auch auf der Baustelle trocken gelagert werden.

Die Befestigung der Jute auf den Holzpfählen mit kleinen Agraffen ist zweckmässig und zu empfehlen. Die Verwendung von grossen Stahlagraffen, welche direkt in die Erde eingeschlagen werden, ist für die Befestigung an Bachböschungen ungeeignet.

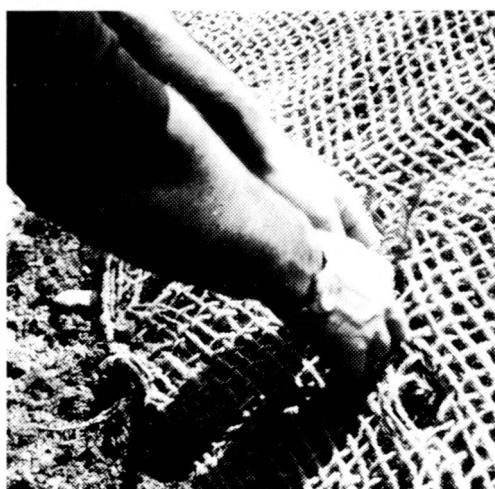
Die gemachten Versuche sind ein Anfang. Ein abschliessendes Urteil ist noch nicht möglich. Die Resultate ermuntern aber zu weiterem Einsatz des Jute-Erosionsschutzgewebes, und die erwähnten Beispiele sollen als Anregung zu weiteren Anwendungen dieser umweltfreundlichen Methode dienen.

Bilder: Tricon AG
Adresse des Verfasser: Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, Abteilung Gewässerunterhalt, 8090 Zürich.

Original Tricon «Soil Saver» Jutegewebe: der biologische EROSIONSSCHÜTZ

- International erprobt und bewährt!
- Weltweit über **50 Millionen m²** verlegt!
- Von Garten-, Forst- und Wasserbaubehörden empfohlen und vorgeschrieben!

Tricon «Soil Saver»: seit 5 Jahren in der Schweiz.



Beratung und exklusiver Vertrieb:
TRICON AG
Dolderstrasse 30, Postfach 217
8030 Zürich
Tel. 01/252 35 36, Telex 56817

Verlangen Sie
unsere Dokumentation,
Muster und Referenzen!

